

TAGEBUCH GRIECHENLAND 2023

Im Januar 2023 bei unserer jährlichen Hauptversammlung beschlossen wir, dass wir dieses Jahr nach Nord Griechenland reisen wollen. Im März legten wir unsere Reiseroute zurecht und buchten Unterkünfte sowie die Fahrten mit dem Autoreisezug und den Fähren.

- Tag 1 20. August: Ralf mit der Ducati Multistrada, Mathias mit der Honda Deauville und ich mit meiner BMW K 1600 GT checkten am Autoreisezug des ÖBB in Hamburg-Altona ein. Meine beiden Schwägerinnen sowie meine Frau Vicky und Ralfs Frau Silke verabschiedeten uns und es ging los in den Süden.
- Tag 2 21. August: Nach einer ziemlich schlecht geschlafenen Nacht im Zug, kamen wir am Morgen in Innsbruck an. Gegen 10:00Uhr bei 32°C waren die Motorräder abgeladen und es ging ab in den Süden. Gegen 11:30Uhr noch in Österreich wurde erst einmal ordentlich gefrühstückt. Dann ging es weiter auf den Landstraßen Parallel zur Brennerautobahn durch die Südtiroler Alpen nach Italien. Etwa 20 Fahrminuten vor Venedig befand sich unser Hotel La Casa di Linda (<https://www.lacasadilinda.com/>) in Mirano. Dieses Ziel erreichten wir nach 311km um 18:45Uhr bei ca. 36°C. Nach ein paar kühle Biere und einer Pizza im La Taverna è Ristorante, (<https://www.lataverna-mirano.it/>) vielen wir ins Bett.
- Tag 3 22. August: Ein leckeres Frühstücksbuffet bei warmen Wetter im Freien erwartete uns gegen 09:00Uhr. Nach dem Frühstück fuhren wir bei sonnigen Wetter und einer Höchsttemperatur 33°C selbstverständlich mit dem klimatisierten Bus zur Lagune Venezia. Hier verbrachten wir mit Schifffahrten, Eisdielen, tollen Kaffees und Restaurants den ganzen Tag.
- Tag 4 23. August: Um 11:00Uhr Startete unsere Fähre von Venezia Fusina Anek-Lines pünktlich Richtung Griechenland. Selbstverständlich wieder nach einem tollen Frühstück und heißen Temperaturen. Hier begann nun der Ruhige Teil der Reise. Wir drei in einer 4-Bettkabiene, mit Kosta, einem deutschgriechischen Motorradfahrer der seine Verwandtschaft in der Heimat besuchen wollte. Hier wurde viel, bei Bier und Wein, über Menschen und Kulturen gesprochen. Eine nette Gruppe bayrische Motorradfahrer luden ebenso zu angenehmen Benzingesprächen ein.
- Tag 5 24. August: Nach 26 Stunden auf See um 14:00Uhr erreichten wir den Hafen Igoumenitsa Griechenland. Die Motorräder wurden flott ausgeschifft, und wir konnten unsere ersten Kilometer in Griechenland starten. Die Fahrt ging über die Europastraße 92, zunächst bei sonnigen Wetter und 38°C nach Ioannina. Kurz vor Ioannina verdunkelte sich der Himmel, es blitzte und donnerte. Wir erreichten bei strömenden Regen unsre Unterkünfte und ich meine griechische Familie sowie meine Frau die am selbigen Tag mit Flugzeug und Auto aus Hamburg angereist war. Am Abend wurden wir von meiner Familie mit leckeren, kulinarischen Gerichten und Getränken verwöhnt.
- Tag 6 25. August: Immer noch heißes Wetter, deshalb wurden die Motorräder stehen gelassen. Aber es war auch ein Muss Ioannina kulturell anzuschauen. Pausieren mit einem Café frappé im Kyra Frosyni am See von Ioannina ist dann ein Höhepunkt. Am Abend dann mit herrlichem Ausblick im Restaurant Frontzu Politia zu speisen war dann schwer zu übertreffen.
- Tag 7 26. August: Nach dem Frühstück wurde sich für die Ausfahrt nach Metsovo fertig gemacht. Heute war meine Frau als Sozia dabei. In voller Montur starteten wir aus Ioannina. Bevor es über sehr kleine Straßen durch kleine Bergdörfer ging, wurden die Tanks befüllt. Der Kühllüfter meiner BMW pustete in voller Leistung. Ich fuhr zunächst etwas hoctouriger. Das führte bei einer Umgebungstemperatur von 34° C bei langsamer Fahrt, zu einer Temperaturwarnung im Display. Kurze Pause im Schatten bei herrlicher Aussicht. Endlich ging es dann mit Umwegen zur E92 mit etwas höhere Geschwindigkeit was für bessere Kühlung von Mensch und Maschine sorgte. Um 13:30Uhr erreichten wir unser Ziel. Leider hatte ich bei Auswahl dieser Tour nicht bedacht, dass es an einem Samstag war. Metsovo ist ein uriges griechisches Bergdorf. Im Winter ist es der Treffpunkt

Autor: Jörg Hamer

der Skifahrer und im Sommer der Treffpunkt der Reisebusse. Hier ist mir dann beim Rangieren die BMW, ohne meine Frau, umgefallen. Ich habe mich dabei auf meinen Allerwertesten gesetzt was zu einem Dauerschmerz für einige Tage führte. Gottseidank konnten wir aber nach eineinhalb Stunden zurück fahren. Am Abend haben wir dann in der Taverna „To Kantari “ mit meinen Schwiegereltern zusammen lecker gegessen.

- Tag 8 27. August: Dieser Tag war zum Relaxen. Ein bisschen Einkaufen. Gegen frühen Nachmittag gab es Essen und Trinken mit der griechischen Familie.
- Tag 9 28. August: Ralf Vicky und ich wollten es heute mal kühler haben. Mathias zog es vor in der Unterkunft zu bleiben und wir drei besuchten die Tropfsteinhöhle Perama Cave (<https://www.spilaio-perama.gr/en>). Mit durchgängigen 18°C eine echte Erfrischung gegen 35°C derzeit in Ioannina.
- Tag 10 29. August: Vicky und ich wollten heute mit Ralf und Mathias in das kleine idyllische Dorf Karadimas. Meine Schwiegereltern pflegen und halten hier das alte Haus und den Garten von Vickys verstorbenen Großeltern aufrecht. Hier wächst der Wein, sowie die gesamten Köstlichkeiten von Obst- und Gemüsesorten. Mit Stolz wurden uns diese von Vickys Eltern präsentiert. Karadimas liegt etwa 12km von Ioannina entfernt. Dann ging es weiter über kleine Dörfer im Rahmen einer Tour zurück nach Ioannina.
- Tag 11 30. August: 28° C! Am späten Vormittag starteten wir von unseren Unterkünften aus wieder zu viert in süd-westlicher Richtung. Eine Rundtour, überwiegend aus kleinen abgelegenen Straßen bergiger Landschaft von einer Gesamtlänge 116km. Bei Polystafilo kreuzten wir den Fluss Acheron. Ab hier ging es in nördlicher Richtung bis zur Taverne Acheron. Hier wurden wir, mit kleinen Köstlichkeiten und erfrischenden Drinks, direkt am Fluss verwöhnt. Nun weiter Richtung Norden bis zur E90 die wir nicht benutzten. Wir fuhren über kleine Straßen links und rechtsseitig dieser, über Anatoli zurück nach Ioannina.
- Tag 12 31. August: Abschied von Mathias, der hier aus gesundheitlichen Gründen die Reise abbrechen musste. Mathias flog von Preveza aus zurück nach Hamburg. Gegen neun Uhr machten Ralf und ich uns auf dem Weg zu unserem nächsten Hauptziel: Leptokarya. Unsere Tour führte uns zunächst zu dem Berühmten Ort Kalambaka, Katraky und die Klöster von Meteora. Vielleicht auch bekannt aus dem James Bond Film „In tödlicher Mission “ aus dem Jahr 1981 mit Roger Moore. Leider hatten wir hier nur zwei Fotostopps, da wir noch 155km vor uns hatten. Bei 26° C, sonnigen Wetter, fuhren wir weiter und entfernten uns vom Massentourismus. Es ging zunächst in nördliche Richtung über wunderschöne einsame Straßen dann weiter westlich ans Ägäische Meer, wo wir gegen 16:30 Uhr unser Apartment in dem Badeort Leptokarya erreichten. Hier wurden wir vom Hausbesitzer des „Sea View Apartments “ persönlich mit Handschlag empfangen. Und konnten unsere Parkplätze einnehmen. Mit einem Sprung ins Meer und ein Abendessen am Meer konnten wir den Tag ausklingen lassen.
- Tag 13 1. September: Unser Apartment war sehr geräumig. Zwei Schlafzimmer und eine Wohnküche. Einen großen Balkon der gut zum Frühstück einlud. Den Tag haben wir bei sonnigen Wetter und Höchstwerten von 33°C mit, Ort erkunden, einkaufen, essen und im Meer Baden verbracht. Man nennt es auch chillen.
- Tag 14 2. September: Leptokarya liegt am Fuße des Olymp. In der griechischen Mythologie ist der Olymp der Platz der olympischen Götter. Die haben wir allerdings nicht gesehen. Er ist mit 2918m das höchste Gebirge in Griechenland. Zum Wandern bestimmt atemberaubend. Da man mit dem Motorrad dort nicht hinauffahren kann, beschlossen wir diesen zu umrunden. Einen Teil unserer geplanten kurvigen Strecke sind wir auf unsere herreise schon gefahren, allerdings bergab. Ralf wollte diese unbedingt Bergauffahren, somit schnell die geplante Route auf dem Garmin umgedreht und los ging es. Nach ca. 60 Kehren, wurde es langsam etwas grader. Einiges habe ich mit der Insta360 Video-Kamera aufgezeichnet. Heute beim Anschauen wird mir schwindelig. Die Route

Autor: Jörg Hamer

ging über ein Stausee Polifitou. Viele Plätze mit fantastischer Aussicht luden zu Fotostopps ein. Nach viereinhalb Stunden incl. Pausen und 215 gefahrenen Kilometern, eine Schnittgeschwindigkeit von 58km/h und 3984 Höhenmeter erreichten wir 15:30 Uhr unsere Unterkunft. Ab ins Meer zur Abkühlung!

- Tag 15 3. September: Heute wäre eigentlich ein Pausentag gewesen, aber die Wetteraussichten für den 4. September verheißten nichts Gutes. Somit haben wir beschlossen eine Tour gegen 11 Uhr in südlicher Richtung zu starten. Das war zunächst etwas nervig die Küstenstraße an der Promenade von Platamonas zu fahren, obendrein noch auf einem Sonntag bei 32° C. Routenänderung weg vom Tourismus und Einheimische, die an den Strand wollten. Später wurden wir dann entschädigt mit fantastischen Straßen und toller Landschaft. 157km und 3252 Höhenmeter. Am Abend nachdem Erfrischungsbad im Meer. Im Oregano, ein Restaurant abseits der Promenade, gegessen und getrunken.
- Tag 16 4. September: Ralf seine Wetter-APP hatte es vorhergesehen. Selbst unser Wirt wollte es am Vortag nicht glauben. Die Temperatur viel auf 25°C ab, was auch mal ganz angenehm war. Aber es Regnete durchgehend begleitend von Gewittern den ganzen Tag und die ganze Nacht. Zwei verrückte gingen dann noch baden, obwohl die rote Flagge des griechischen Baywatches gehisst war. Am Abend haben wir dann ein tolles kleines Restaurant im oberen Teil von Leptokarya gefunden: Das Mythos (<https://maps.app.goo.gl/BAkzRYJMkHLH91en8>) Eine kleine Taverne, an einer wenig befahrene Straße, mit leckeren Köstlichkeiten der griechischen Küche. Toll war auch das man den Chef bei seiner Arbeit in der Küche beobachten konnte.
- Tag 17 5. September: Unglaublich war es, heftiger Regen mit Sturm den ganzen Tag. Man konnte die Zeit nur im Zimmer, oder in Kaffees verbringen. Mit dem Motorrad fahren? Keine Chance, viel zu gefährlich, Steinschlag und Erdbeben wären die Gefahr.
- Tag 18 6. September: Regen. Ralf am Lesen, ich spielte mit der Insta360-Kamera rum. Abends zur Taverna Mythos. Anschließend Balkon, Bier / Wein und Ouzo.
- Tag 19 7. September: 21°C Regen, aber Aussicht auf Besserung. Ein Spaziergang an der Promenade wurde von Wassermassen die aus den Bergen kam unterbrochen. Von Larisa eine Stadt die im Flachland, südlich von Leptokarya liegt, hörten wir katastrophale Verhältnisse, alles war Überschwemmt. Wir hatten Glück.
- Tag 20 8. September: Endlich trocken, wir konnten wieder fahren. Wir hatten ja nun einige Zeit im Zimmer verbracht und konnten in Ruhe Touren planen. Wir entschlossen uns für eine Nord-West Tour. Zunächst an der Küstenstraße entlang bis zum Ort Katerini. Dann weiter Richtung Norden oft in Sichtweite zu A1 . Wir durchkreuzten in der Nähe von Varvara einen Stausee, welchen wir Tage zuvor weiter südlich querten. Bei einem Fotostopp, in Polidendriou-Rizomaton, mit herrlicher Aussicht, beichtete mir Ralf das die Ducati nur noch sehr wenig Sprit im Tank hätte. Also auf zu nächsten Tankstelle die uns dann doch etwas von der eigentlichen Route abgebracht hatte. In Rizomata fanden wir dann eine einsame kleine Tankstelle. Dann ging es weiter in südöstlicher Richtung, über kleine schöne Straßen Richtung Leptokarya. Oh, Vorsicht ein Stein auf der Straße, der sich aber bewegte! Das war eine Schildkröte die sich uns in den Weg stellte. Bei einer Temperatur von 28° C und einer Luftfeuchte von 76%. Und nach 188 gefahrenen Kilometern und 2494 Höhenmetern erreichten wir um 16:00 Uhr unsere Unterkunft und rundeten den Tag mit einem Essen, und Blick aufs Meer, in der Taverna Zorbas ab.
- Tag 21 9. September: Rundtour, ausgedacht und geplant von Ralf. Natürlich zunächst wiedermal über seine Bergauf-Lieblingsstrecke. Ich folge und habe die Videokamera an. Später dann über die E65 zum Aussichtspunkt der Rymniou-Brücke und des Polyfytos-Sees. Das Wetter spielt mit. Oben in den Bergen sind „angenehme“ Temperaturen um 25°C. Weiter unten dann schon 28°C. Nachdem überqueren des Polyfytos-Sees geht es rechts über gute Straßen Nord-Östlich zum Polyfytos Damm. Und dann Süd-Östlich über Moschopotamos an der Seite des Olymps zurück nach Leptokarya. Nach

200km war dann noch der tägliche Besuch im Meer zur Abkühlung eine Pflicht. Und ein letztes Mal, ein Besuch in der Taverna Mythos.

- Tag 22 10. September: Man könnte ihn auch Ruhetag nennen. Ein Spaziergang und schon mal die Sachen für die Rückfahrt packen. Das ist relativ einfach. Alles muss wieder mit. Ein letztes Mal das Meer genießen. Am letzten Abend sind wir dann in der Taverne Oregano (<https://maps.app.goo.gl/YYT7uBy3SBJy6BWAA>) essen gewesen, diesmal schmeckte mir es besser. Ralf fand es wie immer lecker. Morgen geht's zurück nach Ioannina.
- Tag 23 11. September: Der erste Tag, wo Ralf und ich früh aufgestanden waren. Nicht etwa weil wir es eilig hatten los zu fahren, nein, wir sollten uns auf Empfehlung unseres Gastgebers unbedingt den Sonnenaufgang über dem Meer anschauen. Um exakt 07:07:06 Uhr konnten wir schöne Bilder vom Sonnenaufgang machen. Gut gestärkt beim Frühstück. Alles am Moped festmachen, nichts vergessen, Schlüsselübergabe und Verabschiedung vom Sea View Apartments (<https://www.seaviewapartmentsapr.com/>). Um 10 Uhr genau starteten wir unsere Rückfahrt. Anfangs über nun bekannte Straßen, mussten wir leider über die vielbefahrene E65 wenige km fahren, das Navi führte mich dann kurzzeitig auf Abwegen in das Dorf Drymos. Hier ging es nur offroad weiter. Also wenden und zurück. Weiter nach Elassona, dann auf die 26 westwärts. Gegen 13 Uhr war eine Pause fällig in dem schönen Ort Karpero. Auf der Suche nach einem Kaffee wurden wir mit „Hallo Hamburger“ begrüßt. Ein lustiger Kerl erzählte uns kurz die Welt, wir tranken dabei einen Frappé. Weiter geht's. An einem Parkplatz am Fluss, unweit entfernt von den Boulouvarou-Wasserfällen (<https://maps.app.goo.gl/THd6MN28f8Q2gMFn7>), machten wir einen Fotostopp. Ich passte in der Einsamkeit auf die Motorräder auf, Ralf machte einen kurzen Spaziergang bachaufwärts zu einem Wasserfall. Danach auf zum Endspurt, die letzten 80km bis Ioannina begleitend mit sonnigem Wetter bei 28°C.
- Tag 24 12. September: Heute hatten die Motorräder Pause. Vicky lud Ralf und mich zu einem Sightseeing in die Altstadt und zur Burg von Ioannina ein: *„Die befestigte Altstadt von Ioannina (bekannt als die Burg von Ioannina) hat eine einzigartige Geschichte. Sie ist die älteste durchgängig bewohnte byzantinische Burg Griechenlands und beherbergt zahlreiche historische Gebäude und Museen“* (<https://www.discovergreece.com/de/experiences/walking-tour-ioannina-castle>). Nach weiteren Spaziergängen an der Burg, landeten wir unten am See. Das ganze wurde mit einem Frappé im Kyra Frosyni (<https://maps.app.goo.gl/CAnXkdyVKDQU8H677>) abgerundet. Dann ging es natürlich zu Fuß zurück zum Hotel, wo Ralf übernachtete. Puu, das war dann auch genug für heute ca. 10,5 km bei über 30°C.
- Tag 25 13. September: Ralf schlug vor den Baros-Pass zu „besteigen“. Natürlich mit dem Motorrad zu befahren. Zunächst gab es aber einen wichtigen Termin. Um exakt 09:57 Uhr kam der für 10 Uhr angekündigte Autotransporter um Mathias sein Motorrad abzuholen. Ich erlaube mir die Anmerkung der untypischen Pünktlichkeit für Griechenland! Fahrer und Beifahrer des Transporters, baten mich die Honda Deauville auf die abgesenkte, etwas ölige, Ladeplattform zu fahren. Zum Glück sprang die Deauville nicht an. Fehler meinerseits, ich vergas den Choke zu betätigen. Aber die beiden netten Fahrer schoben mich mit der Honda auf die Ladeplattform. Die Honda wurde dann gut befestigt und begann ihre lange Reise nach Brackel in Niedersachsen. Ralf holte mich ab, und wir führen nach einen kurzen Tankstopp ab in die Berge zum Baros. Der Baros ist 1970 Meter hoch. Der Gipfel von Tsouma Plastari ist 2178 Meter hoch. Der am höchsten auf dem Pass zu befahrene Punkt, der zwischen den beiden Berggipfeln liegt hat eine Höhe von 1907 Meter. Die Strecke hat fantastische Ausblicke, sie ist allerdings nichts für schwache Nerven. Teilweise liegen kniehohe Steinbrocken auf der Fahrbahn. Ab und zu ist die Straße zum Abhang zur Hälfte weggebrochen. Löcher in der Fahrbahn zwingen eine zum Slalom fahren, immer mit dem Blick zum Abhang. Dennoch, war diese Rundtour mit 146km und 4170 gefahrene Höhenmeter, die krönende Abschlussfahrt in Griechenland.

Autor: Jörg Hamer

- Tag 26 14. September: Ich brachte Vicky mit dem Auto zum Flughafen Aktio bei Preveza. Das ist etwa 105 km von Ioannina entfernt. Für Vicky war der Urlaub leider zu ende. Am Nachmittag tingelten Ralf und ich durch die Altstadt von Ioannina und landeten zunächst im Kaffee und Restaurant Eréctus mit netter Bedienung. Mein Plan war es den letzten Abend in Lingiades und unseren Aufenthalt in Griechenland mit einem Abendessen und fantastischen Ausblick über die Stadt Ioannina zu beenden. Hier nahmen wir zur Abwechslung mal das Taxi. Spät wurde es nicht, da wir am frühen Morgen um 5 Uhr an der Fähre in Igoumenitsa sein müssen.
- Tag 27 15. September: Um 03:26 Uhr holte ich mit vollem Gepäck Ralf vom Hotel ab. Wortlos starten wir Richtung Autobahn E90, die wir nun erstmals während des gesamten Urlaubes benutzten. Mir war nun etwas frisch auf der Autobahn, ich hatte die Protektoren-Jacke an und darüber eine leichte Motorradjacke ohne Futter. Das Thermometer zeigte 11° C in den Bergen. Richtung Meer wurde es dann aber Wärmer. Wir haben die 83km unter einer Stunde bewältigt. Die Autobahn endet in Igoumenitsa an einem Zaun zum Fähranleger hinter einer Abfahrt. Mit vielen anderen Unwissenden, durften wir dann noch auf der Autobahn wenden und die Abfahrt zum Ferrys Check in nutzen. Was war nicht da, die Fähre. Um 05:50 Uhr legte die Fähre an und man glaubt es kaum, noch vor 7 Uhr verließen wir den Hafen und Griechenland.
- Tag 28 16. September: Nachdem wir durch das Gewirr von laufenden LKW-Motoren am nächsten Morgen unsere Motorräder wiedergefunden hatten, verließen wir um 08:30 Uhr die Fähre. Zunächst fahren wir über dicht besiedeltes Gebiet weg von Venedig Richtung Norden. Um 11:20 Uhr gab es dann in Mezzano, Trentino-Südtirol unsere erste Kaffeepause. Nach einer Stunde machten wir uns auf zur letzten Etappe für Heute nach Seis zum Hotel Rungghof. Um 15:30Uhr konnten wir unser Zimmer beziehen und es wurde sofort die Badehose angezogen und ein Bad in den hoteleigenen Pool genommen. Die Sauna brachte ebenso die perfekte Erholung. Ein leckeres Menü am Abend mit ausreichenden Bier, lies uns dann später ins Bett fallen.
- Tag 29 17. September: Nachdem leckerem Frühstücksbüfett im Hotel Rungghof, starteten wir um 10:00 Uhr nach Innsbruck. Der direkte Weg sind 111km und man wäre schon nach 1,5 Stunden in Innsbruck. Das mussten wir aber verhindern. Zunächst querten wir die Brenner-Autobahn, weiter östlich über Sarnthein zum Penser Joch, dann weiter zum Jaufenpass. Kurzer Stopp an der Edelweißhütte. Schließlich passierten wir am Timmelsjoch die Italienische-Österreichische Grenze. Dann nördlich bis Oetz und über die L13 nach Innsbruck-Bahnhof zur Autoverladung. Das alles bei bestem, Sonntäglichem, Motorradwetter und 267km mit 8119 Höhenmetern. Nach einer Pizza im Bahnhof ging es auch schon los ans Verladen. Es war eine Lange Nacht, aber wir hatten Bier und ein Nettes Ehepaar im Abteil.
- Tag 30 18. September: Der ÖBB nennt diesen Autoreisezug: Nightjet. Man könnte meinen, dass der Zug dann am Morgen in Hamburg-Altona einfährt. Um 21:00 Uhr verließen wir Innsbruck. Ankunft Hamburg-Altona um 12:30 Uhr. Motorräder abladen und dann die letzten 14km nachhause.

Vielen Dank an meine Frau, sowie Ralf und Mathias für die Mitgestaltung dieser Reise.

Ganz besonderer Dank geht an meine griechische Familie für Unterkunft und Unterstützung in allem.

Das war eine tolle Reise und es war bestimmt nicht das letzte Mal in Griechenland.

Viele Fotos von dieser Reise findet ihr auf unserer Club-Homepage:

<https://www.stromschnellen-hh.de/griechenland23.html>

Sowie alle GPS-Tracks zum Download:

<https://www.stromschnellen-hh.de/reiseberichte.html>